

Spirituelle Impulse für Vorstandssitzungen

Impuls für September



Der September ist die Zeit, in der wir Gott danken für seine Gaben in der Natur, für die (hoffentlich) gute Ernte in der Landwirtschaft, aber auch zu Hause im eigenen Garten. Dieser Impuls möchte dazu einladen, die Haltung der Dankbarkeit in die Arbeit als Gremium oder Team zu übernehmen. Nicht selten ist der Blick auf das, was im eigenen Arbeitsfeld geschieht, auf das fixiert, was nicht so gut läuft, wo Mängel sind. Dieser Impuls lädt ein, den Blick bewusst auf das Positive, auf das Gelingende zu richten und sich davon motivieren zu lassen.

Mit folgenden Worten kann die Leitung in den Impuls einführen:

Erntezeit, Zeit der Dankbarkeit. Wir blicken dankbar auf das, was Gott uns zum Leben schenkt. Wir wollen diese Zeit zum Anlass nehmen, unseren Blick auf das Gelingende in unserer Arbeit zu richten und zu fragen: Wofür sind wir in unserer Kolpingsfamilie, in unserem Verband eigentlich dankbar?

Ich lade euch ein, einen Moment darüber nachzudenken.

Nach einer kurzen Zeit der Stille und des Nachdenkens lädt die Leitung dazu ein, ein Stichwort oder einen Namen laut auszusprechen. Das Gesagte soll dabei unkommentiert bleiben.

Empfangen und danken – beides gehört zusammen. So wie einatmen und ausatmen. Wer nur nimmt, dem fehlt etwas. Jesus weist uns darauf hin. Wir hören eine Schriftlesung aus dem 17. Kapitel des Lukasevangeliums (Lk 17, 11-19; Bibel/Einheitsübersetzung mitbringen).

In einer kurzen Zeit der Stille wollen wir den Schrifttext in uns nachklingen lassen. Ebenfalls im Lukasevangelium ist uns das großartige „Magnifikat“ überliefert: das Lob- und Danklied, das Maria angestimmt hat, als sie zusammen mit ihrer Verwandten Elisabet das Wirken Gottes erfahren hat.

Wie die Psalmen wird auch das Magnifikat abwechselnd gesprochen.

V: Meine Seele preist die Größe des Herrn,

A: und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

V: Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

A: Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

V: Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.

A: Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.

V: Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten.

A: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

V: er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

A: Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

V: Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen,

A: das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

A: wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen

Wir denken auch an die, denen nicht nach Danken zumute ist. Für sie bitten wir dich. Wir schließen sie ein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat.

Wir beten das „Vater unser“.

Guter Gott, es gibt vieles, für das wir dankbar sind in unserer Kolpingsfamilie, in unserem Verband, in unserer Gemeinde. Du hast jedem von uns viele Talente und Fähigkeiten geschenkt. Lass sie uns für unsere Aufgaben gewinnbringend einsetzen. Du hast jedem von uns ein offenes Herz geschenkt. Lass uns mitfühlend und wohlwollend aufeinander und auf die Menschen, für die wir verantwortlich sind, blicken. Du hast jedem von uns Augen und Ohren geschenkt. Lass uns mit wachem Blick so wie Adolph Kolping die Nöte der Zeit erkennen und zuhören, wenn man uns von Sorgen und Nöten, von Freude und Dankbarkeit erzählt. Du hast jedem von uns den Heiligen Geist geschenkt, der in uns wirkt. Lass uns spüren, was dein Auftrag für uns ist. Guter Gott, bevor die Sonne sinkt, wollen wir dir herzlich danken und dich bitten: Nimm du den Tag zurück in deine guten Hände.

So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Andrea und Jürgen Storminger

Veröffentlicht in Idee & Tat 2-2020, S.28